Beilage zu Nr. 24 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Mittwoch, den 29. Januar 1890.

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

△ **Berlin**, 24. Januar.

Ich habe noch niemals solche Lust zu verrückten Streichen gehabt! Ich empfinde eine wahre Wuth, mich zu amüsiren. Es kommen mir Ideen, Ideen . . . Ich möchte ein Epos verfassen. Ich möchte eine Tante beerben. Ich weiß nicht, was ich möchte, aber nichts ist mir zu toll genug!" . . . Hunderte von lebenslustigen, reichshauptstädtischen Lebemännern befanden sich letzte Woche in solch' übermüthiger Stimmung. Sie wußten, es giebt für Sie etwas Kolossales zu leisten, denn die Direktion des „Wintergartens" hatte ein „Ballfest am goldenen Herz" veranstaltet. Ganze Schwadronen von gesunden Jungen, ganze Bataillone von flotten Weibern, die pikantesten Vertreterinnen des Halbmonds, ein unheimlich dichtes Gewimmel — Alles hatte sich bereits vor Mitternacht durch die „Hohe Pforte" in den Saal gedrängt. Alle Wetter, was sich da den Augen bietet! Hier flaniren Damen, welche . . . welche zum ersten Mal hier sind; hier schäumt der Uebermuth und werden Dinge gebrochen, über die ein Gorilla erröthen müßte oder eine Lilie auf dem Stempel ihre Unschuld verlieren könnte. Schließlich ist es so voll geworden, daß man nicht mehr weiß, wem man zuerst auf die Füße treten soll. Ein jovialer Lebemann macht einer meergrünen Nixe gar schneidig die Kur. „Nicht wahr, Du schöne Seele, Du wohnst im Potsdamer Viertel, hast einen prächtigen Salon und flitterst jeden Morgen Deine Vögel? Komm, ich habe eine famose Idee; wir wollen weit fort von hier, weit, weit, noch weiter als die Pferdebahn geht. Am Ufer der Spree duftet irgend ein paradiesischer Garten, wo der Zephyr der Liebe weht und es sich prächtig dinniren läßt. Dort wollen wir glücklich sein, glücklich, wie zwei Leute, welche keine Kinder haben und angeln gehen. Willst Du?" Die Nixe macht eine abwehrende Bewegung. „Na na", spricht der fröhliche Herr, „was soll das heißen? Ich quäle mich ab, Dir leuchtende Perspektiven auszumalen! Ich rede wie Ein Buch! Ich spinne meine Sprüche zu den köstlichsten Bildern! Ich stelle Dir ein wunderbares Diner in Aussicht! Ich vertraue Dir meine geheimste Seelenstimmung an, und Du bleibst für mich verschlossen wie die Börse eines Freundes." Die Kleine lächelt, giebt ihm einen Schlag mit dem Fächer und spricht nur das eine melodische Wort: „Fatzke!" . . . Zwei andere Vertreterinnen des Evig-Weiblichen huschen vorüber. „Norma, sich mal, Alice trägt das Kleid von Therese", raunt die Eine der Andern zu . . . . In einer Seitbude entbrennt ein heißer Streit, welcher von einem der Betheiligten im Hinblick auf den Fettschauplatz mit den Worten beendet wird: „Mein Herr! Sie sind ein Hern-Vieh!" . . . So brandet und schäumt und wogt und tollt der Festtrubel weiter. Die Nacht zieht von dannen; die Morgendämmerung senkt sich herab über die Schornsteine der Reichshauptstadt. Im Saal wird noch und noch Alles minirt. Man macht sich zum Gehen fertig. Am Ausgange fragt ein Herr seine Begleiterin, eine Sonnenblume von ungeheuerer Korpulenz: „Na Martha, hat Du Dich auf dem Ball am „Goldenen Horn" gut amüsirt?" „O ja" erwidert sie, „es war ein riesiger Fez."

Freilich, in allen reichshauptstädtischen Vergnügungslokalen herrscht nicht solche Fröhlichkeit. Die theueren Lebensmittel, die theueren Wohnungen, die Verheerungen, welche die Influenza in Tausenden von Familien anrichtete — der ganze in der breiten Schicht der Berliner Bevölkerung besonders heftig entbrannte Kampf um's Dasein hat die verschiedensten dieser Vergnügungslokale verödet. Bei Beginn der Vorstellung — kann die vordersten Reihen besetzt. Es kommt sogar vor, daß sich auf der Bühne mehr Personen befinden, als im Zuschauerraum. Was Wunder, wenn dann in den Kassen solcher Lokale statt des ersehnten Wohlklimmers eine erschreckende Leere herrscht, wenn es sogar ganz anbrüchig nach Bankrott riecht! Diese Misere wuchtet auch auf Musentempeln, die sonst in hohem Ansehen standen. Im „Krollschen Etablissement" ist in dieser noch lange nicht beendeten Saison das Theater-Unternehmen bloß — zweimal zu Wasser geworden — einmal, als die von falschem Patriotismus triefende Komödie „Weifen und Hohenzollern" gegeben wurde, das andere Mal, als die neue Sullivan'sche Operette „Der Königsgardist" vor den Lampen erschien. Im „Belle-Alliance-Theater", wo jetzt die „Münchener" gastiren, fand es die Direktion für angezeigt, wegen schlechten Geschäftsganges ihr ganzes Personal zu entlassen. Das „Friedrich-Wilhelmstädtische Theater" kämpfte die ganze Saison hindurch gegen schwere Mißerfolge und wurde nur durch die Millöcker'sche Operette „Der arme Jonathan" wieder flott. Das „Wallner-Theater" ihm sich beispielsweise gegen das letzte früheren glänzenden Tagen — vergebens! Aehnlich wie diese Musentempel krankt eine Unzahl der in der ganzen Metropole verstreuten Singspielhallen an Erfolglosigkeit. Das schauerliche Wort für solche armen Direktionen ist das Wort „Gagetag". Woher nehmen, wenn beinahe jeden Abend die Vorstellungen vor leeren Bänken stattfinden und der Kredit so ziemlich erschöpft ist! Trotzdem, die Unternehmungslust in Berlin ist nicht todtzumachen: es hat sich bereits ein Konsortium gebildet, welches ein neues Theater erbauen will!

Ein großer Theil des reichshauptstädtischen Theater-Publikums wird von dem mächtig ausgebildeten Vereinsleben beanspruscht. Zu den Tausenden der vorhandenen Vereine, von denen viele die verrücktesten Namen tragen und die verrücktesten Zwecke verfolgen, ist letzte Woche ein „Verein der Lebensart für junge Männer" gereten. Bei der ersten Versammlung konnte man ungefähr dahinter kommen, um was es sich eigentlich handele. Der Vorsitzende erörterte seinem gläubigen Publikum, wie ein junger Mann es anfangen müsse, um ein prächtiger Mensch zu werden. Wenn er seine Zimmermiethe regelmäßig bezahle und des Abends seine die Treppe hinangehe, so nenne man ihn einen anständigen Menschen; könne er eine Tasse Thee halten, stillschweigen und die Polka Mazurka tanzen, so heiße er ein netter Mensch; habe er ferner Anlage zum Klavierspielen, zum Zeichnen von Stickmustern, zum Schreiben lyrischer Gedichte, so sei er ein talentvoller Mensch, und trüge er Lackstiefel und gestickte Hemdeneinsätze, so bezeichne man ihn als einen feinen Menschen. Ein solcher Herr hat vor allen Dingen eine Lebenskluchheit zu beachten: er darf unter keiner Bedingung opponiren. „Merken Sie sich wohl dieses eifte und ersteste Gebot! Opponirt man gegen die Landesgesetze, wird man bei Kaiporing angeklagt; ist man Opponent wider die herrschenden Sitten, so wird man des Standalmachens beschuldigt; opponirt man gegen anderer Leute Meinung, so kommt man in den Geruch, rechthaberisch zu sein, und wagt man, einen Rock zu tragen, der zu den augenblicklich herrschenden Moden im Widerspruch steht, so wird man ein Original, ein Sonderling oder ein Narr genannt. Das, meine Herren, sind die vornehmsten Gebote, die ein kluger junger Mann beobachten und auf die Flagge seines Fortkommens schreiben muß." — An die Versammlung schloß sich eine ziemlich umfängliche Kneiperei, die bis „Morgen" gegen vier Uhr dauerte, und von welcher der größere Theil der gesitteten jungen Männer in recht schwankenden Zustande nach Hause trollte. Bei Erreichung von hochfliegenden Prinzipien geht nichts über die Gemüthlichkeit!

12. Ziehung der 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

27. Januar 1890, vormittags.

[illegible]

12. Ziehung der 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

27. Januar 1890, nachmittags.

[illegible]

Josephinens Opfer.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

„Da bringe ich Dir Deinen Verlobten, liebe Josephine! — Bitte, wollen Sie nur hier eintreten, Herr Doktor!"

Mit diesen Worten öffnete der Freiherr von Walldorf, durch eine Handbewegung den herzugeeilten Diener zurückweisend, eigenhändig die Thür des eleganten kleinen Salons, zugleich seinem Begleiter den Vortritt überlassend. Der Freiherr war trotz seiner fünfzig Jahre noch immer ein auffallend schöner Mann, eine hohe imposante Erscheinung, der man in jeder Linie den ehemaligen Oberstwachtmeister der Garde-Dragoner ansehen konnte. Er überragte den jungen Mann, welchen er da in so zuvorkommender Weise in das Herrenhaus einführte, fast um Haupteslänge, und die zierliche Gestalt seines Gastes, das feine blasse Gesicht desselben, aus welchem zwei dunkle Augen mit ernstem, beinahe schwermüthigem Ausdruck hervorleuchteten, bildeten einen seltsamen Gegensatz zu der reckenhaften Figur und dem lebhaft gerötheten, martialischen Antlitz des Gutsherrn. Ein scharfer Beobachter hätte auf diesem Antlitz im gegenwärtigen Moment vielleicht gewisse Züge der Verlegenheit wahrnehmen können, welche sich hinter dem verbindlich höflichen Lächeln nicht ganz verbergen konnten, und es war dem Freiherrn offenbar keineswegs unangenehm, daß die Aufmerksamkeit seines Gastes viel weniger auf ihn, als auf die junge Dame gerichtet war, welche die Eintretenden inmitten des prächtig ausgestatteten Gemaches erwartete. In ein einfaches dunkles Gewand gekleidet, welches die schönen Linien ihrer schlanken, eleganten Gestalt zur vollen Wirkung kommen ließ, den Kopf in stolzer Haltung ein wenig zurückgeneigt, und die schmale, weiße Hand fest auf den violetten Sammet einer Sessellehne stützend, stand Josephine von Walldorf den beiden Herren gegenüber. Sie hatte keine Bewegung gemacht, ihnen auch nur um einen Schritt entgegen zu gehen, und ihr schönes Gesicht, das so bleich und so kalt war wie das Gesicht einer Marmorstatue, verriet bei den Worten des Vaters weder Freude noch Ueberraschung. Sie bot dem jungen Manne, welcher rasch auf sie zugetreten war, nicht ihre Hand, aber sie ließ es geschehen, daß er dieselbe ergriff und an seine Lippen führte.

„Seien Sie mir willkommen!" sagte sie leise mit einer kaum merklichen Bewegung der Lippen, und als dann die dunklen Augen des Doktors für einen Moment den ihrigen begegneten, zog sie hastig ihre Hand zurück. Es war eine seltsam frostige Begrüßung für ein Liebespaar, das sich seit dem Tage seiner Verlobung nicht mehr gesehen hatte, und der Ausdruck der Verlegenheit im Antlitz des Freiherrn trat noch deutlicher hervor, als vorhin. Aber er war bestrebt, das Peinliche der Situation schnell zu verwischen, und rief mit beinahe überlauter Stimme und mit sichtlich erkünstelter Jovialität:

„Wir hatten Sie nach Ihrem Briefe erst für den Nach-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gb:3-1-847518-18900129025/fragment/page=0001

mittag erwartet, lieber Doktor; Sie müssen darum schon entschuldigen, daß ich Sie nicht an der Station empfangen habe und daß meine Tochter Sie in einem so einfachen Hausanzug begrüßen muß. Für ein gutes Frühstück aber wird, wie ich hoffe, dennoch gesorgt sein, und da Sie nach der langen Eisenbahnfahrt ohne Zweifel einer leiblichen Erfrischung bedürftig sind, ist es wohl am besten, wenn wir uns unverzüglich in das Speisezimmer verfügen."

Der Doktor antwortete nur mit einer leichten Verbeugung. Er hatte vielleicht nicht einmal gehört, was der Freiherr sagte, denn seine Blicke hingen unverwandt an seiner schönen Braut, die ihre Stellung noch nicht verändert hatte, und die so starr durch das offene Fenster auf die grünen Baumkronen des Parkes hinaus sah, als hätte die Nähe ihres Verlobten für sie weder Interesse noch Bedeutung. Der Oberstwachtmeister runzelte ein wenig die Stirn und räusperte sich sehr vernehmlich.

„Die Herrin des Hauses wird die Güte haben, uns die Honneurs zu machen", sagte er in halb scherzendem Tone, aus welchem es doch wie ein scharfer Befehl hervorklang. „Geben Sie ihr nur getrost Ihren Arm, mein werther Herr Hans Friedmann!"

Josephine zuckte leicht zusammen, und ihre Lippen öffneten sich, als wolle sie einen Widerspruch erheben; aber ein drohender Blitz aus den Augen des Vaters machte sie verstummen und schweigend legte sie mit einer müden Bewegung ihre Fingerspitzen auf den Arm des Doktors. Ihre Miene aber war noch kälter und trotziger geworden, und mit zornig zusammengekniffenem Munde folgte der Freiherr dem vorausschreitenden jungen Paare in den anstoßenden Speisesaal, wo eben ein Diener das dritte Couvert auf ein reich gedecktes Tischchen legte.

Herr von Walldorff hatte nicht zu viel versprochen, wenn er seinem Gast und künftigen Schwiegersohn ein gutes Déjeuner in Aussicht gestellt hatte, und weder die ausgezeichnet zubereiteten Speisen noch die erlesenen Weine konnten die Schuld daran tragen, wenn ihnen so wenig zugesprochen wurde. Die Kosten der Unterhaltung mußten fast ausschließlich von dem Freiherrn bestritten werden; denn Josephine gab sich trotz seiner zürnenden Blicke nicht die geringste Mühe, ihre Theilnahmlosigkeit zu verbergen, und Doktor Friedmann beantwortete zwar die Fragen und Bemerkungen des Hausherrn mit seiner weltmännischen Höflichkeit, aber seine Gedanken wurden doch unverkennbar viel mehr durch das kalt abweisende Schweigen seiner Braut, als durch die Redseligkeit ihres Vaters beschäftigt.

„Sie haben lange auf sich warten lassen, lieber Doktor", sagte der Freiherr mit einem letzten verzweifelten Versuch, dem Gespräch einen wärmeren Charakter zu geben. „Ich könnte es Josephine kaum verargen, wenn sie Ihnen deshalb ein wenig böse wäre! War denn diese wissenschaftliche Forschungsreise wirklich so dringend nothwendig und so unaufschiebbar, daß Sie sie durchaus schon am Tage Ihrer Verlobung antreten mußten?"

„Können Sie daran zweifeln, Herr von Walldorf, daß ich dies für mich so schmerzliche Opfer nur unter dem Druck einer unerbittlichen Nothwendigkeit gebracht? — Ich war seit langer Zeit durch Versprechungen gebunden, die sich nicht zurücknehmen ließen. Aber darf ich denn wirklich vermessen genug sein, anzunehmen, daß Sie mir wegen dieser Trennung zürnen, theure Josephine?"

Mit zugleich zärtlichem und ängstlich fragendem Ausdruck hatten sich seine Augen auf die junge Dame gerichtet; aber diese sah nicht einmal zu ihm empor, als sie kühl und tonlos erwiderte:

„Ich zürne Ihnen nicht, und ich wünsche im Gegentheil nichts so lebhaft, als daß Sie sich auch künftighin niemals durch eine Rücksicht auf mich in Ihrem wissenschaftlichen Arbeiten und Bestreben beeinträchtigen lassen."

Der Freiherr setzte sein Weinglas mit einer so heftigen Bewegung auf den Tisch nieder, daß das zarte Crystall klingend erzitterte. Erst nach einer langen, bedrückenden Pause hatte er seine Haltung so weit wieder gewonnen, um sich scheinbar ganz heiter und aufgeräumt an Hans Friedmann zu wenden:

„Hüten Sie sich nur, lieber Sohn", — an dem letzten Worte mußte er merklich würgen, „sie später einmal beim Wort zu nehmen! — Aber einen interessanten Reisebericht wenigstens sind Sie uns jetzt schuldig. Vielleicht können Sie sich durch eine recht lebhafte Schilderung Absolution erringen."

„Ich wage es kaum zu hoffen; denn die Dinge, welche mich beschäftigten und von denen ich erzählen könnte, sind leider von ziemlich trockener Natur. Das einzige bemerkenswerthe Ereigniß, das mir begegnete —"

Wieder war es das Klirren eines Glases, das ihn mitten in dem begonnenen Satze unterbrach, aber diesmal war das Geräusch nicht von dem Freiherrn, sondern von Josephinen ausgegangen; der geschliffene Kelch war ihrer Hand entglitten, als sie eben im Begriff gewesen war, ihn an die Lippen zu setzen. Die Scherben lagen auf dem Teppich und eine fliegende Röthe hatte sich bis über die Stirne hinauf über ihr Antlitz gebreitet.

Von draußen her aber tönte zu gleicher Zeit der klappernde Hufschlag eines Pferdes und der Klang einer frischen, jugendlichen Menschenstimme herein, die irgend Jemandem eine Weisung ertheilte — einer Stimme, der man es leicht anmerkte, daß sie gewöhnt sei, zu befehlen. Josephine, deren Gesicht dem Fenster zugekehrt gewesen war, mußte den Reiter zuerst bemerkt haben, und es lag für einen unbefangenen Beobachter nahe genug, ihr unverkennbares Erschrecken mit dieser Wahrnehmung in einen Zusammenhang zu bringen.

Der Doktor war vielleicht ein wenig bleicher geworden, aber sein Gesicht blieb unbeweglich, während der Freiherr in mühsam unterdrückter Erregung an den Enden seines mächtigen Schnurrbarts zerrte. Da man den aufwartenden Diener schon vorhin hinausgeschickt hatte, bückte sich Josephine selbst, um die Scherben aufzuheben, und so konnte keiner der beiden Anderen den Ausdruck ihrer Züge wahrnehmen, als jetzt ein rascher, sporenklirrender Schritt draußen auf der Terrasse näher kam und als die Glasthüre des Speisesaals ohne alle Umstände von außen geöffnet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

* **Naumburg**, 27. Januar. (Sie folgen ihnen.) Noch ist nicht die Allerhöchste Entschließung endgiltig erfolgt, ob und welche Jägerbataillone nach den Reichslanden verlegt werden sollen, aber schon treffen die — Dienstmädchen alle Vorkehrungen, um von den Ereignissen nicht überrascht zu werden. Wie in anderen Häusern, so hat auch in einer Kaufmannsfamilie ein Mädchen, das fünf Jahre bereits treu ausgehalten hatte, gekündigt, um bei einer Offiziersfamilie Dienst am 1. April zu nehmen und mit dieser event. auszurücken. Warum? — Darum!

* **Roßwein**, 26. Januar. (Kindesmörderin durch geistige Umnachtung.) Gestern durcheilte unsere Stadt die Schreckenskunde, daß in dem Dorfe Gertitsch am vorgestrigen Tage die Frau des Schankwirthes Böhmer vier ihrer Kinder mit einem Küchenbeile ermordet habe. Ein 11jähriger Knabe, sowie ein 9-, 8- und 6jähriges Mädchen, von denen das Letztere gestern Morgen verschied, wurden von der leiblichen Mutter in einem Anfalle von geistiger Umnachtung förmlich zerhackt. Die unglückliche Frau befand sich in dem Wahne, daß ihre Vermögensverhältnisse zurückgegangen seien, sie ins Irrenhaus käme und sie vorher noch ihre Kinder versorgen müsse, was durch deren Tod am besten geschehe. Die geistig gestörte Kindesmörderin wurde verhaftet und zunächst im Amtsgefängniß zu Roßwein untergebracht.

* **Berlin**, 27. Januar. (Weihnachten in Bagamoyo.) Dem deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien (Vorsitzende Gräfin v. Monts) ist mit der letzten Post die Nachricht zugegangen, daß in dem Lazareth der Wißmann-Truppe in Bagamoyo der von der Pflegeschwester des Vereins, Auguste Hertzer, mitverpflegte Emin Pascha den Christabend in leidlichem Wohlsein verbracht hat. Mit Erlaubniß des Arztes durfte er sich der Gesellschaft seines kleinen Töchterchens, daß mit seiner Erzieherin in Bagamoyo weilt, erfreuen. Major Wißmann nahm an der Weihnachtsfeier gleichfalls Theil. Auch für das deutsche Hospital in Zanzibar, das der Frauenverein gemeinsam mit der Mission gegründet — dessen Auflösung übrigens für das Frühjahr in Aussicht genommen ist, da die Fertigstellung des Lazareths in Bagamoyo sein weiteres Bestehen unnöthig macht — hat der Frauenverein für eine Christbescheerung nach deutscher Art Sorge getragen; geschmückte Orangenbäume vertraten dort die Stelle der nordischen Tanne.

* **Königsberg**, 27. Januar. (Zur Eröffnung der Schifffahrt.) Der Eisbrecher ist nach fünftägiger Fahrt von Pillau hier eingetroffen; die ersten Seedampfer werden demnächst erwartet.

* **Kassel**, 27. Januar. (Hochwasser) ist plötzlich in Hessen, Hannover und Rheinland eingetreten, erfreulicherweise fällt das Wasser eben fast überall schon wieder. In Kassel waren zeitweise ganze Straßen überschwemmt. Auf der Rhönbahn Fulda-Gersfeld ist in Folge einer Unterwaschung und Dammrutschung ein Zug bei Eichenzell verunglückt. Lokomotive, Postwagen, zwei Personenwagen sind umgestürzt, der Maschinenheizer ins Wasser gestürzt, aber gerettet. In Hannover waren die Chaussee vielfach überschwemmt, in den Städten des Rheinlands waren Maßnahmen gegen die Ueberschwemmung getroffen.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Januar. (Giftmord?) Am 10. d. Mts. wurde die Ehefrau des Agenten Pott, geb. Fuchs in Heddernheim glücklich entbunden. Am darauffolgenden Tage erkrankte sie plötzlich, verfiel in Krämpfe und verstarb noch an demselben Tage. Hierauf verbreitete sich das Gerücht, insbesondere in Rödelheim, wo die Frau Verwandte besitzt und wo sie bis vor einem Vierteljahrg ewohnt hat, sie sei vergiftet. Am Sonnabend nahm die Staatsanwaltschaft den Thatbestand auf, entnahm verschiedene Medicamente, welche der nunmehr Verstorbenen verabreicht waren, und ordnet für morgen, Dienstag, die Exhumirung der Leiche an.

* **Köln**, 27. Januar. (Eisenbahnunfall.) Heute früh um 5 Uhr stieß bei Bahnhof Kalscheuren eine durch den Sturmwind abgelöste Rangir-Abtheilung auf den Personenzug Nr. 53, welcher von Köln kam. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; verletzt wurde Niemand. Der Verkehr wird durch Umsteigen bewerkstelligt.

* **Budapest**, 27. Januar. (Der Orkan) hat im Lande große Verheerungen angerichtet und Eisenbahnbrücken zerstört, so daß der Verkehr streckenweise unterbrochen ist. In Folge des warmen Windes ist das Eis der Theiß geschmolzen und die Bega ausgetreten.

* **Graz**, 27. Januar. (Gattenmörder.) In der Strafanstalt Karlau bei Graz starb letzten Samstag der Gattenmörder Henri Tourville (führte seine Frau seiner Zeit in einen Abgrund an der Stiffergjochstraße), 53 Jahre alt.

* **Antwerpen**, 25. Januar. (Ein versunkenes Schiff.) Der belgische Dampfer „Elfer" ist auf der Fahrt nach Cardiff mit Mann und Maus untergegangen.

* **Warschau**, 27. Januar. (Ein Eisenbahnwagen in Flammen.) Bei der Station Korsowka der Bahnstrecke Warschau-Petersburg ist ein Waggon erster Klasse in Brand gerathen; zwei Passagiere sind verbrannt und der Betriebs-Direktor der Riga-Dünaburger Bahn, Gumann, schwer verletzt. Die anderen Passagiere haben mit Mühe das Leben gerettet. — Nachträglich wird bekannt, daß der eine der verbrannten Passagiere der Rechtsanwalt Dymowski aus Petersburg sei, dessen Leiche mit dem vom Rumpfe getrennten Kopf in dem Waggon vorgefunden worden ist. Es wird aus diesem Umstand die Folgerung gezogen, daß hier ein Mord vorliegt, welcher durch den Waggonbrand verdeckt werden sollte.

* **London**, 27. Januar. (Gestrandet.) Nach einer „Lloyd"-Depesche aus Amsterdam ist das englische Schiff „Loch Moidart" von Janiaque nach Hamburg bei Gallantsoog gestrandet und vollständig Wrack; dreißig Personen von der Mannschaft sind ertrunken.

Vermischtes.

* **Der Klub der Dreizehn.** So nennt sich ein Klub, welcher in diesen Tagen in London gegründet wurde und der sich die Ausrottung jeder Art von Aberglauben zur Aufgabe gemacht hat. Es geschieht dies zunächst in der Weise, daß die Mitglieder des Klub Alles, was man bisher als ein unheilbringendes Omen betrachtet hat, absichtlich herbeiführen. Die dreizehn Mitglieder speisen gemeinschaftlich an einer Tafel; da aber der herkömmlichen Meinung zufolge deshalb einer von ihnen alsbald sterben müßte, haben sich Alle mit Handschlag verpflichtet — in diesem Jahre nicht zu sterben. In Paris giebt es bekanntlich Leute, die, um den Anfrüchten des Aberglaubens zu genügen, ein Gewerbe daraus machen, sich bei Gastereien als „Vierzehnter" zu verdingen; der Klub der Dreizehn miethet ungekehrt einen Dreizehnten, wenn ein Mitglied an der Tafel fehlt. Es ist in den Mitgliedern auch Gebot, Messer und Gabel gekreuzt auf den Tisch zu legen, das Salz auszuschütten und vom Teufel zu sprechen; lauter Dinge, die in anderen Gesellschaften das größte Entsetzen hervorrufen würden. Die Dreizehner gehen unter Leitern durch, suchen Elstern zu begegnen, weichen Schweinen auf dem Wege nicht aus, lachen über Nachteulen und freuen sich, wenn sie das unheimliche, Todtenuhr genannte Insekt picken hören. Mit einem Worte, sie spotten jeder bösen Vorbedeutung und machen sich über Alles lustig, was in England bisher als solche gegolten hat. Der Kuriosität halber möge hier beigefügt werden, daß vor ungefähr einem halben Jahrhundert ein Schiffseigenthümer, der von einem ähnlichen Streche beseelt war, ein trauriges Ende gefunden hat. Der Mann hatte es sich in den Kopf gesetzt, das hauptsächlich bei den Matrosen eingewurzelte Vorurtheil gegen den Freitag auszurotten. Er ließ ein schönes Schiff zimmern, dessen Erbauung an einem Freitage begann und dessen Stapellauf an einem Freitag erfolgte. Bei der Schiffstaufe wurde demselben der Name Freitag beigelegt, worauf sich der Rheder auf dasselbe begab und den Kurs nach der Insel Juan Fernandez nahm, wo nach Robinson's Erzählung der Wilde, den er Freitag zubenannte, hauste. Das Schiff ist sammt seinem Eigenthümer und der ganzen Bemannung verschollen; Niemand hat seither je Kunde von demselben bekommen.

* **Die Geschenke der Erde.** Ueber den Ertrag der Goldfelder in den verschiedenen Ländern giebt der „N. P. H." folgenden Aufschluß: Queensland lieferte Gold im Werthe von etwa 75 Millionen Francs, während der Jahresdurchschnitt in den Fünfziger Jahren nur 13½ Millionen betragen hatte. In der Kolonie Viktoria dagegen ist die Goldproduktion seit 1871, wo sie etwa 125 Millionen erreichte, auf weniger denn die Hälfte, 52½ Millionen, gesunken. Verhältnißmäßig noch größer als in Queensland war die Zunahme in Südafrika. Betrug der Durchschnittswerth des während der Periode 1871—1880 gegrabenen Goldes nicht über 1¼ Millionen Francs, so ward das Jahr 1888 auf einmal 22½ Millionen ab, während in den ersten sechs Monaten des Jahres 1889 allein für etwa 18¾ Millionen Francs Gold produzirt wurde. Der gesammte Jahresertrag von Südafrika wird sich auf etwa 44 Millionen Francs belaufen. Auch in den indischen Goldbergwerken ist die Produktion auf mindestens das Doppelte des 1888 gestiegen; einem Gesammtertrage von 6,325,000 Francs für 1888 stehen 6,225,000 für erste Halbjahr 1889 gegenüber. Ein neues Goldfeld wurde in Südaustralien, vierhundert Kilometer nördlich von Adelaide, entdeckt und zwar hat das Erz einen Goldgehalt von 80 bis 32 Unzen die Tonne. Ein noch viel reicheres Feld aber soll in Südamerika, zwischen Peru und dem Madre de Dios-Flusse aufgefunden worden sein; das in enormen Mengen vorhandene Erz enthält nach der Erklärung zweier Minen-Ingenieure in je drei Tonnen nicht weniger denn siebentausend Unzen Gold. Nach derselben Autorität besäße die Provinz Sandia allein Gold im Werthe von 7½ Millionen Francs.

* **Zur Gruß-Reform.** Wir brachten kürzlich die Nachricht, daß in Graz sich eine Anzahl Männer zusammengethan, um den mißlichen Gruß auch für Civilisten durchzusetzen. Es dürfte alle Freunde dieser Bestrebungen — und solche werden es wohl viele sein — interessiren, wie Goethe über das lästige Hutabnehmen denkt. Er sagt:

Ehret die Frauen, begrüßt sie mit Neigen,
Begrüßt sie mit freundlichem, sittigen Beugen
Des bedeckten männlichen Haupt's!
Glaubt's dem Erfahrenen: Jede erlaubt's!
Wollt ihr trotz hippokratischem Schelten
Denn mit Gewalt das Genie euch erkälten?
Laßet die Hüte, die stattlichen Mützen
Fest auf der Locke, auf Glatzen fest sitzen!
Grüßet mit Worten, grüßt mit der Hand,
Ehret die Sitte, schont den Verstand!

* **Selbstgefühl.** Gelegentlich der Trauerfeier für Kaiserin Augusta, so erzählt der „Hann. Cour.", redet in der Schule der betreffende Lehrer von den Schicksalsschlägen, welche in den letzten Jahren unser Kaiserhaus getroffen. Als derselbe jedoch auch auf den Segen hinweist, der dem Kaiser Wilhelm II. in seinen fünf hoffnungsvollen Sprößlingen erwächst, ruft ein sechsjähriger A-B-C-Schütz, der elfte Sohn eines Kaufmanns, triumphirend aus: „Die können an uns nicht typen (d. h. sie kommen nicht gegen uns auf), denn wir sind unserer elf."

* **Abgefertigt.** In einem Eisenbahnwagen sitzen zwei Herren, von denen der eine mit zudringlicher Liebenswürdigkeit den anderen betrachtet, offenbar in der Absicht, ihn in ein Gespräch zu ziehen, während dieser entschieden die Neigung hat, ungestört zu bleiben. Endlich ermuthigt sich der Erstere durch wiederholtes Räuspern und wendet sich an seinen Reisegefährten mit den Worten: „Ich glaube, Ihr Name ist mir bekannt — sind Sie nicht Herr — Herr . . . . ." — „Ich heiße Ulbojokarikyi Korozohikoff — bin Pole." — „Ah, da ist es doch wohl nicht Ihr Name — Ihr Gesicht ist es, was mir so bekannt vorkommt." — „Möglich! Hab' eben erst fünfzehn Jahre im Zuchthaus abgesessen." — Der Rest war Schweigen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

23. Januar. Der Bergmann Hugo Louis Rau, Nietleben und Marie Emilie Bötsch, Königsstraße 37. — Der Handarbeiter Gustav Torgau, Martinsberg und Emilie Bertha Taube, Zwenfurth. — Der Strafanstaltsaufseher Hermann August Fischer, Halle und Marie Karoline Henriette Brink, Alt-Damerow.

24. Januar. Der Hotelbächter Friedrich Georg Albert Butzmann und Elisabeth Friederike Stahl, Merseburgerstr. 50. — Der Maschinenmeister August Hermann Schurad, gr. Brauhausgasse 9 und Henriette Margarethe May, Hagenstraße 7a. — Der Schuhmacher Friedrich Joachim Ohr, Hanisstraße 4 und Elsette Luise Fischer, Rannischestraße 16.

Geboren.

23. Januar. Dem Kaufm. Otto Knoll T. Hedwig Helvetia, Töpferplan 10. — Dem Mechaniker Gustav Mertens S. Gustav Adolf, Geiststraße 66. — Dem Zimmermann Georg Lypold S. Friedrich Wilhelm, Saalberg 9. — Dem Schmied Robert Leonhard T. Margarethe Gertrud, Rathswerder 3a. — 2 unehel. S. — 2 unehel. T.

24. Januar. Dem Briefträger Robert Lüderitz S. Robert Walther, gr. Wallstraße 35/36. — Dem Postbiläfsboten Oswald Exner T. Marie Helene, Ludwigstraße 19. — Dem Lademeister Hermann Voigt T. Paula Johanna, v. d. Steinthor 1. — Dem Glasergesellen Georg Schrienert S. Georg, Ackerstraße 1. — Dem Bahnarbeiter Karl Langbein T. Martha Helene, Wettinerstraße 13. — Dem Consistorialrath Karl Johann Gerhard Göbel S., Domplatz 8a. — Dem Schmied Wilhelm Springer S. Karl Walther, Krausenstr. 16. — 1 unehel. T.

Gestorben.

23. Januar. Die Wittwe Johanne Schmidt geb. Wolf 81 J. Leipzigerstraße 52. — Der Fabrikarbeiter Johann Gustav Hartmann 53 J., alter Markt 16. — Der Prof. Dr. phil Otto August Rosenberger 89 J., gr. Wallstraße 23. — Des Gendarmerie-Wachtmeister a. D. Wilhelm Hartmann Ehefrau Johanne geb. Pienitz 49 J., Wuchererstraße 55. — Der Almosenempfänger Gottfried Friedrich Rabich 80 J. — Des Zimmermann Paul Seyfert T. Helene Margarethe 10 M., Königstraße 23a.

24. Januar. Der Kaufmann Albert Wallstab 50 J., Mühlberg 1b. — Der Postpacketträger Theodor Louis Richter 58 J., Felsstraße 5. — Alexia Emilie Elisabeth Eichler 89 J., Wuchererstraße 32. — Der Königl. Katastер-Kontroleur und Rechnungsrath Eduard Burchardt 71 J., Ulestraße 5. — Des Lehrer Gustav Pein S. Ottomar Alfred Richard 1 J., Lindenstraße 26. — Des Handarbeiter Heinrich Hennebergs S. August Heinrich 2 J., Grafeweg 13. — Die Wittwe Emilie Göhre geb. Gicht 64 J., Klinik. — Der Schlossergeselle Wilhelm Rosenack 48 J., Diakonissenhaus. — Der Sattlermstr. August Rabich 47 J., Klinik. — Die Wittwe Amalie Kellner geb. Frauendorf 53 J., alt. Markt 16.

Standesamt Giebichenstein:

Aufgeboten.

21. Januar. Der Steinsetzer H. A. H. Süße und L. R. E. Wedel, Wittekindstraße 15.

23. Januar. Der Kaufmann K. B. H. Gose, Giebichenstein und D. H. A. E. Naumann, Trotha.

25. Januar. Der Handarbeiter A. F. W. Rückmann und H. W. B. Henze, Eichendorffstr. 3.

Eheschließung.

25. Januar. Der Schuhmacher C. O. Mehler, Schleifweg 4 und F. A. M. Hintsche, Teicha.

Geboren.

21. Januar. Dem Zimmermann G. R. Wacker eine T., Schmelzerstraße 1. — Dem Dachdecker F. W. Th. Schubert gen. Pretsch eine T., gr. Brunnenstr. 48. — Dem Glasermeister F. E. Köhler eine T., Hofestr. 19. — Dem Handarbeiter G. E. Butzmann ein S., kl. Breitenstraße 11.

22. Januar. Dem Former F. E. Niebner eine T., gr. Brunnenstraße 55. — Dem Müller K. F. W. Nehring eine T., gr. Brunnenstraße 56.

23. Januar. Dem Maurer G. F. A. Tannrath eine T., Steinstraße 2.

25. Januar. Dem Fabrikarbeiter J. F. Kloppe eine T., Reilstraße 107. — Dem Schuhmacher F. W. K. Weise eine T., gr. Brunnenstr. 8. — Unehel. S. Augustfstr. 59. — Dem Handarbeiter F. E. Treuter eine T., Augustfstr. 50.

Gestorben.

21. Januar. Des Schmiedemeister K. L. Dabelow T. 13. 9 M. 23 T., Fährstr. 12.

22. Januar. Des Fleischer und Viktualienhändler F. H. Reichardt S. 28 T., Fährstraße 11. — Die Wittwe Ch. H. Brödel geb. Matthäi 72 J. 7 M. 3 T., gr. Brunnenstraße 62.

23. Januar. Die Frau M. W. H. Hohendorf geb. Kamm 80 J. 5 M. 1 T., gr. Gosenstraße 15. — Des Hülfsweichensteller F. Kirst T. 7 M. 27 T., Ziethenstraße 32.

25. Januar. Unehel S., Wittekindstr. 15. — Des Fabrikarbeiter F. E. Franke T. 16 T.,Ränzelgasse 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900129025/fragment/page=0002

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 5½ Uhr entschlief sanft und unerwartet mein lieber guter Mann, unser Vater, der Hotelbesitzer

Emil Günther

in seinem 36. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a/S., den 28. Januar 1890.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadt-Gottesackers aus statt.

Gestern Mittag entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser herziges **Friedchen** im Alter von 10 Monaten.

Hermann Seydewitz u. Frau, geb. **Beyer.**

Für die herzliche Theilnahme, welche mir beim Tode meiner inniggeliebten Frau von allen Seiten in so wohlthuender Weise bezeugt ist, spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus.

Giebichenstein, den 27. Januar 1890.

G. Hohendorf.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Hinscheiden unserer lieben Schwester

Amalie Kellner,

sowie für die Trostesworte des Herrn Pastors **Nieschmann** unsern herzlichsten Dank.

Familie **Degenhardt.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Denen, die seinen Sarg mit Kränzen und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Auch herzlichen Dank dem Herrn Post-Direktor nebst Ober- und Unterbeamten, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie dem Herrn Hilfsprediger **Köhler** für die tröstende Grabrede.

Wittwe **Richter** nebst Kindern.

Auctionen.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Geschwister Schimmelpfennig** sollen die zur Konkursmasse gehörigen Vorräthe:

Damenhüte, Regenschirme, sowie alle in das Putzfach einschlagende Gegenstände,

Dienstag den 28. Januar cr.

und folgende Tage Vormittags von 9—1 Uhr und Nachm. von 3—6 Uhr

in dem Laden Leipzigerstr. 14 zu billigen Preisen ausverkauft werden.

Halle a/S., 25. Januar 1890.

J. Ed. Peuschel,

Konkurs-Verwalter.

Auction.

Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hierselbst **zwangsweise:**

1 neuen halbverdeckten **Kutschwagen mit Zubehör, 1 Schreibsecretär, 1 Küchenschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 1 Taschenuhr, 1 Hobel- und Drehbank** u. v. m.

Kraft,

Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Zu verkaufen.

Abbruch Breitestraße 19

Brennholz, alte Thüren u. Fenster billigst zu verkaufen. [1290

Schaufenster-Verban

verkauft billig [1482

Carl Germer, Charlottenstr. 2.

Neues gr. präch. **Oelgemälde** (Stillleben) w. Raummangels billig zu **verk.** d. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ladeneinrichtung, Patent-Gaslampe, zweckmäßiger Brenner für Schaufenster, gr. Marquise billig zu verkaufen Neumarkt 2, im Strumpfwaarengeschäft.

Ein Partie abgel. Cigarren billig zu verkaufen Zwingerstr. 27, p. l.

Eine gr. Wanne für Fleischer billig z. verk. Wörmlitzerstr. 31, 2 Tr. r.

Eine Firma, 2 m lang u. 75 cm breit, billig zu verkaufen Steinweg 41, H. I.

Ein Wohnhaus

an der Hauptstraße, beste Geschäftslage, ist in Unter-Teutschenthal zu verkaufen. Gefl. Off. an

Otto **Thieme,** Unter-Teutschenthal.

Zughund verkauft spottbillig Beesenerstr. 9.

Umzugshalber ist ein **Klavier billig zu verkaufen.** Zu erfr. bei **Lehrer Müller,** Giebichenstein, Burgstr. 45.

Echte ¾-Geige, Zeichentischplatte fürs Comtor billig zu verkaufen [1673] Luckengasse 5, p.

---

1 deutsche Dogge, reine Race, preiswerth zu verkaufen [1541 Spiegelgasse 13.

Wer kauft eine neue, noch gar nicht gebr. Ringschiffchen-Nähmaschine f. 50 M.? Näh. Oleariusstr. 2, im Geschäft.

Ein kupferner Kessel, wenig gebr., zu verk. **Krause,** Taubenstr. 1.

Abbruch

Gr. Ulrichstr. 25 sind von **Donnerstag ab Fenster, Thüren,** ein f. **neuer Ladenvorbau, Oefen, Dachsteine, Nutz- u. Brennholz** 2c. billig zu verkaufen. **H. Klotte.**

Das. kann auch guter Lehmschlag gegen mäßiges Trinkgeld abgefahren werden.

Bäcker-Beuten, Ladentisch billig zu verk. Albrechtstr. 32, 1 Tr. r.

Ein kleiner Handwagen steht zu verkaufen. Springfstein, Barfüßerstr. 3.

Eine gr. Wanne u. Säcke zu verkaufen Taubenstr. 9/10, H. I. 2 Tr.

Ein gut erhaltener Damen-Maskenanzug billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Ein Ventilator (Aerophor) billig zu verkaufen. Wo? sagt Exp. ds. Bl.

Winterüberzieher, Jaquet und Hosen billig zu verkaufen Leipzigerstr. 89, p.

Zu kaufen gesucht.

Makulatur wird gekauft, blos General-Anzeiger und Saale-Zeitung Gerbergasse 15.

Alterthümer, Bilder, Gläser, Figuren kauft zu enorm hohen Preisen Reuter, Kuhgasse 4, 1 Tr.

Eine noch gut erhaltene Singer-Nähmaschine ist billig zu verkaufen Spiegelgasse 13, 3 Tr. l.

Eine Damenmaske, fast neu, billig zu verkaufen Kirchthor 23, 2 Tr. r.

Zu vermiethen.

Concerthaus, Karlstr. 12.

Größeres Vereinszimmer mit Pianino zu vergeben.

---

2. Et. Gr. Ulrichstr. 59, gänzlich renovirt, ist per sofort oder später an ruhige Miether zu verm.

E. z. Advertm. geeignete **Wohnung** sof. zu verm., 1. April z. bez., **2. Etg. Preis 500 Mk. Schmeerstr. 17/18. K. Weber.**

Zu vermiethen:

eine Wohnung 1. Etage, bestehend aus 3 Stub. und Küche, zum 1. April. Näh. Forsterstr. 29, v. 1 Tr. r.

Wohnung zu 60 Thlr. zu vermiethen Dryanderstraße 7.

---

2 Wohnungen für 52 und 28 Thlr. zum 1. April an anständige Leute zu vermiethen Brunnswarte 11, I.

Stube und Kammer, 36 Thlr., an einzelne ruhige Leute 1. April zu vermiethen Trödel 9, 1 Tr.

Gr. Steinstr. 32a

freundliche Hofwohnung, 2 St., K., K., 225 Mk. Näh. 1 Tr. vorn.

Wohnung für 45 Thlr. zu vermiethen Oberglaucha 15.

---

1 Logis zu 32 u. 50 Thlr. zu vermieth. Zu erfr. Harzgasse 4.

Kleinschmieden 10

Wohnung, 5 Stuben, Küche, Kammer, Entree u. Zubehör, f. 550 M. 1—3 Uhr.

Dryanderstr. 15,

Nähe der Südstraße, schön eingerichtete Wohnungen für 340 bis 480 Mark per 1. April zu vermiethen; Dryanderstr. 16 1 Wohnung für 430 Mk. sofort.

Brandenburgerstr. 2

sind freundliche Wohnungen sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Getheilte 1. Etage billig zu vermiethen Mühlgraben 2a.

Eine Wohnung zu 32 Thlr. in der Nähe des Hospitals an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. bei **W. Block,** Schulberg 4.

Eine Stube ist für 60 Mark an eine ältere Frau zu vermiethen Gr. Wallstraße 29.

Stube, 2 K., K. an ruhige Leute zu vermiethen Kl. Rittergasse 2, 1.

Eine Hofwohnung zu 144 M. ist zum 1. April zu verm. Gr. Steinstr. 49.

St., K., K. 1. April zu beziehen Albrechtstraße 35.

---

2 St., 1 K., 1 K. u. Zub. 1. April zu bez. Näh. Alter Markt 4, 1.

---

2. Etage, Preis 65 Thlr., zu vermieth. 1. April zu beziehen Fleischergasse 23.

Miethgesuche.

Wohnung, 2 St., K., K., im Preise v. 80—90 Thlr. wird von pünktlich zahlenden Miethern gesucht. Off. erbitte u. **T. 46** in der Exp. niederzulegen.

Ein möbl. Zimmer zum 1. Februar zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **T. 112** an die Exp. erbeten.

Einzelne Leute suchen zum 1. Juli d. J. kleine Wohnung Krukenbergstr. 14. **E. Jerwin,** Techniker.

Von ruhigen Leuten eine Wohnung Mitte der Stadt im Preise von 50 bis 60 Thlr. gesucht. Off. u. **T. 60** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Herr von außerhalb, der vereinzelt geschäftlich Wochentags, insbesondere Sonntags nach Halle kommt, sucht möblirtes Zimmer, nahe Bahnhof, für 10—12 Mk. Off. u. **T. 63** in d. Exp. d. Bl.

Junge Leute suchen eine Wohnung von 36—40 Thlr. Näheres Gr. Rittergasse 9, H. 1 Tr. r.

Möblirte Zimmer.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zum 1. Februar billig zu vermiethen Gr. Ulrichstr. 20. **Arnd.**

Ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinet 15. Februar billig zu vermiethen. Näh. Bölbergasse 1, 1 Tr.

Logis für 1 Herrn Dachrinngasse 13, II.

Schön möbl. Zimmer, für jungen Kaufmann passend, zu vermiethen Dorotheenstr. 15, II Parkhad.

Möbl. Stube u. Kammer zu vermiethen Schmeerstr. 19.

Möbl. Zimmer mit Mittagstisch oder voller Pension ist an 2 anständige junge Leute zu vermiethen. **Fischer,** Steinweg 36, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieth. Krukenbergstr. 4a.

Möblirtes Parterre-Zimmer billig zu vermiethen Mühlgraben 2a.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Gr. Klausstr. 41, 2 Tr.

Anständige Schlafstelle offen Taubenstraße 1, 2 Tr. r.

Anständige Schlafstelle offen Gr. Brauhausgasse 22, II r.

Anständ. möbl. Schlafstelle mit Kost zu vermiethen Blücherstr. 4.

Anst. Schlafstelle Taubenstr. 14, I.

Anst. Schlafst. Kl. Klausstr. 10, II.

Sehr anständige Schlafstelle. Zu erfr. Gr. Klausstr. 7, i. Bäckerl.

Kl. freundl. Stube an 1 oder 2 Herren als Schlafstelle zu vermiethen Parkstraße 18, part.

Läden & Magazine.

Merseburgerstraße 13 b

Laden mit Wohnung und entsprechenden Räumlichkeiten für Fleischer, in concurrenzfreier Lage, zu vermiethen und per 1. April 1890 zu beziehen. Näheres **Mansfelderstrasse 37,** im Contor.

Mansfelderstrasse 9

Laden mit Wohnung, in welchem seither Schnittwaaren- und Wollgeschäft betrieben worden ist, zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen. Näheres **Mansfelderstraße 37,** im Contor.

Merseburgerstrasse 13 a

in lebhafter Lage, **Laden** mit Wohnung, für Sattler, Schnittwaarengeschäfte 2c. geeignet, zu vermiethen u. 1. April 90 oder früher zu beziehen. Näheres **Mansfelderstrasse 37,** im Contor.

Räumlichkeiten, zu Materialgeschäft m. Restaur.-Betrieb geeignet, mit **Wohnung zu vermiethen** und sofort oder später zu bez. Näh. **Mansfelderstraße 37,** im Contor.

Olearius strasse 9

am **Marktplatz,** neben den Bürgerschulen, **Läden u. Wohnungen** passend für **Papierhandlungen, Buchbinderei en, Uhrmacher** 2c., **zu vermiethen** und 1. April n. J., event. früher zu beziehen. Näheres **Mansfelderstrasse 37,** im Contor.

Bekanntmachung.

Die Läden Gr. Ulrichstr. 38 und Hallgasse 4,

welche bisher die Firma **Otto Werner & Co.** inne hatte, sind per **sofort** zu vermiethen. Näheres beim Concurs-Verwalter **Peuschel,** Mansfelderstr. 33, I.

Ein Laden in schönster Lage, zu jedem Geschäft passend, zu vermiethen Zwingerstr. 27, im Mehlgesch.

Eine Werkstelle für Schlosser, Tischler, Glaser u. s. w. und eine Wohnung zu vermiethen Spitze 2.

Ein Laden nebst Wohnung ist zum 1. April zu vermiethen Gr. Steinstr. 49.

Kost & Logis.

Schüler **finden gute Pension** ev. auch Nachhilfestunden bei einem Lehrer. Offerten unter R. 8 **an die Expedition** d. Bl. erbeten.

Anständige Schlafstelle mit Kost bei **Günther,** Gr. Ulrichstr. 52. Daselbst finden noch einige Herren gut. Mittagstisch.

Ein j. Kaufm. s. kräft. Privat-Mittagstisch. Off. unt. **T. 121** an d. Exp. d. Bl.

Anst. Schlafstelle mit Mittagstisch Krausenstraße 15.

Mädchen, welche in Halle die Schule besuchen sollen, finden Pension u. Pflege. Off. bitte u. **T. 61** in der Exp. abzug.

Lehrling-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, findet sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen **Fr. Panniger,** Buchbinderei, Papier- u. Schreibwaarenhandlung, Landsberg b. Halle.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Sohn achtb. Eltern s. zum 1. April **C. Moschcau,** Bäckermstr., Karls- u. Wuchererstr.-Ecke.

Lehrlinge

für Metallgießerei u. Schraubstock gesucht Marienstr. 6.

Malerlehrling sucht zum April Th. Busch, Malermstr., Klosterstraße 10 b.

Lehrlings-Gesuch! Einen Lehrling sucht zu Ostern W. Köhler, Fleischermstr., Riemberg.

Suche zum 1. April 1890 einen

Lehrling.

Fr. Starke,

R. Mühlmann's Buch- u. Kunsthandl., Gr. Ulrichstraße 21.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern in die Lehre treten. **Frd. Könicke jun.,** Fleischermstr., Brachstedt.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **W. Thiele,** Bäckermstr., Zwingerstr. 24.

Einen Lehrling

und **einen Gesellen** sucht bei dauernder Arbeit **E. Placke,** Schmiedemstr. Dölau.

Gesucht junger Mann als

Lehrling.

Fr. Schäter, Dachrinngasse 2/3. Sattlerbedarf en gros & en detail.

Stellen finden.

Werkzeugschlosser

sofort gesucht **Marienstraße 6.**

Energischer u. durchaus zuverlässiger

Zimmerpolier

wird gesucht. Meldungen unt. **T. 43** an die Exp. d. Ztg. erb.

Gebildeter Mann findet als

Reisender

für Artikel der Kunstbranche leichten und guten Verdienst. Besondere Vorkenntnisse unnöthig. Adr. sub **V. k. 16 939** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zimmerleute stellt ein Neubau Friesenstraße.

Tücht. Barbiergehilfen sucht sofort oder 3. Febr. M. Ahnert, Albrechtstr. 32.

Wirrhaar wird zu höchsten Preisen gekauft. D. O.

Former und Kernmacher

sucht **Alw. Taatz.**

Reinliche Aufwartung sofort gesucht Am Hospital 18, 2 Tr. r.

Ein anständ. Mädchen, w. das Kochen versteht und Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April ges. Sophienstraße 30, part.

Mädchen zum Dütenmachen werden angenommen Saalberg 22, Hof 2 Tr.

Junges Dienstmädchen zum 1. April ges. Riemenerstraße 10, part.

Suche ein junges Mädchen zum Erlernen des Kochens. **Alb. Gaedecke,** „Händel-Park", Halle, Gr. Schlamm 4.

Junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, werden sof. gesucht Bockshörner 8, 1 Tr.

Geübte Schneiderin wird gesucht Gr. Steinstr. 48, H. 2 Tr.

Ein anständ. junges Mädchen zur Erlernung der Binderei gesucht Gr. Wallstraße 6, Blumengeschäft.

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht sofort L. Frauendorf, Kl. Steinstr. 4.

Schneiderinnen

f. **Mädchen-Kleider** sow. **Schneider f. Knaben-Confection** gesucht von **Geschw. Jüdel,** Leipzigerstr. 105.

Ein ordentl. kräft. Mädchen von 14 bis 17 Jahren zur Aufwartung eines Kindes für den ganzen Tag gesucht. Conditorei Glauch. Kirche 13.

Suche zum 1. Febr. eine unabh. selbst. Person für meine Wirthschaft u. Kinder. Off. unt. **T. 50** an die Exp. d. Ztg. erb.

Köchinnen, Haus- u. Viehmädchen, auch Pferdeknechte sof. u. spät. ges. durch Fr. **Röpscher,** Trödel 22.

Ammen daselbst sof. gesucht.

Mamsells, Stützen, Stuben-, Haus-, Küchen- u. Kindermädchen **finden** gute Stellen d. **Ww. Schimpf,** Gr. Ritterg. 2.

Ein ord. reinl. Mädchen, 17—18 Jahre alt, am liebsten vom Lande, wird 15. Febr. gesucht. **A. Lüttich,** Mansfelderstr. 27.

Ein saub. Mädchen sof. als Aufwartung gesucht. Zu erfr. Streiberstr. 9, 2. Et. r.

Gesucht werden mehr. Köchinnen, Haus- u. Viehmädchen gegen hohen Lohn. Fr. **Wanzlöben,** Gr. Klausstr. 36.

Zum 1. März cr. ein Dienstmädchen v. Lande, 16 Jahr alt, ges. Wuchererstraße 63, Eg.

Junges Mädchen kann unt. günstig. Bedingungen das Kochen erl. Fr. Eckardt, Gr. Steinstr. 26, Eing. Zinksgartenstr. 2. Tb.

Ein älter. unabh. Mädchen wird sofort als Aufw. f. d. ganz. Tag ges. Uhlandstraße 1.

Eine **Frau zur Aufwartung** und Frühstücktragen, womögl. mit 12jährig. Knaben wird gesucht Geiststr. 4.

Tüchtige Näherinnen

für Mäntel-Confection sucht bei höchstem Lohn und dauernder Beschäftigung

Bruno Freytag.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen finden sof. und später Stelle durch Fr. Brieger, Kl. Brauhausgasse 12, im Laden.

Ordentl. Mädchen für 2 Leute gesucht Thurmstr. 1, 2 Tr. r.

Haus- und Küchenmädchen gesucht durch Fr. Klar, Kl. Schlamm 1.

Ich suche zum 1. April d. J. eine in der **Molkerei** und **Federviehzucht** gründlich erfahrene

Wirthschafterin.

Nur solche, welche in größern Wirthschaften längere Jahre conditionirt haben und vorzügliche Zeugnisse besitzen, wollen sich melden.

von Krosigk,

Poplitz b. Beesenlaublingen.

Aelteres Mädchen, welches sich jed. Arbeit unterzieht und im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird für Fulda gesucht Reisevergütung. Näheres Streiberstraße 10, 1 Tr. l.

Stellen suchen.

Accidenzsetzer,

mit dem modernen Material vertraut und in jeder anderen Satzart tüchtig, sucht Cond. Off. unt. **T. 42** an d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein ordentlicher älterer **Mann** bittet herzlich um Beschäftigung. Zu erfr. Friesenstr. 1, Sout.

Eine Waschfrau wünscht noch einige Wäschen anzunehmen. Fleischergasse 89, 1 Tr.

Eine Frau sucht Aufwartung. Zu erfr. Reilstr. 106, Hof 1 Tr.

Eine ält. unabh. Frau sucht Aufwart. oder St. b. 1 od. 2 Kindern. Steg 19, 1 Tr.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches Waschen und Plätten versteht, sucht bald Stelle Brunnengasse 10.

Eine kräftige Frau sucht noch Wäschen. Zu erfragen Friedrichstr. 9, Sout.

Anst. Frau sucht Beschäftig. in Nähen, Ausbessern und Stricken Dachrinngasse 12, 2 Tr. l.

Junges Mädchen sucht Besch. im Maschinennähen. Rosch, Martinsberg 5a, Hof 1 Tr.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung f. den ganzen Tag oder Aufwartung Steg 17, Hof 1 Tr.

Für ein Mädchen, 16 Jahre alt, suche sofort Stellung in guter Familie od. b. einzelnen Leuten. Fischer, Steinweg 36, 2 Tr.

Eine ordentliche Frau sucht Aufwartung für Vormittag Gommergasse 13.

Eine junge unabhäng. Frau m. vorz. Zeugn. sucht **Aufwartung** oder sonstige Beschäftig. f. d. ganzen Tag. Werthe Adr. Streiberstraße 4, Hof 2 Tr. l.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, von außerhalb, sucht Stellung für die Küche bei feiner Herrschaft. Näh. Mühlgraben 24, 3 Tr. l.

Eine Frau sucht zu Hause Beschäftigung. Zu erfr. b. Fr. Weinrich, Mittelwache 13, 1 Tr.

Ein geb. junges Mädchen sucht baldige Stellung als Verkäuferin, gleichviel welche Branche. Off. erb. unt. **T. 62** an die Exp. d. Ztg.

Ein älter. anst. Mädchen sucht Stelle in einem kleinen Haush. od. Aufwart. f. den ganz. Tag Ludwigstraße 18.

Capitalien.

Herzliche Bitte.

Ein junger Handwerker, Inhaber eines flotten Geschäfts, bittet edeldenkende Herren oder Damen um ein Darlehn von **2000 Mark** gegen monatliche Abzahlung von 100 resp. 150 Mk. Gefl. Off. u. **133** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verloren.

In der Marktkirche wurde am 27. d. Mts.

Spazierstock

(braunes Rohr mit Silbergriff) stehen gelassen.

Gegen Belohnung abzugeben Alte Promenade 19.

Auf dem Wege von **Tennewitz** bis **Halle** ein gr. Hut u. ein gr. Turnschuh verloren worden. Gegen Bel. abzugeben Halle, Rannischestr. 8, 1 Tr.

Ein Schlüsselbund verloren. Abzugeben beim Gefangenen-Aufseher Bock in der Polizei-Verwaltung.

Sonntag Nacht ein schw. Filzhut verloren. Bitte abzugeben bei **Franz Kühl,** Wittekindstr. 22.

Ein Hut verloren, gez. A. O. **Gegen Belohnung abzugeben** Weidenplan 3b, H. 2 Tr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900129025/fragment/page=0003

Gustav Fuchs, Halle a. S., Gr. Steinstr. Nr. 64.

Grosser Ausverkauf wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Um mein bedeutendes Waarenlager möglichst bald zu räumen, habe ich die Preise für sämmtliche Artikel ausserordentlich niedrig gestellt. Für diese Woche habe ich einen grossen Posten **Buckskins** zusammengestellt, die ich **viel unter Einkaufspreis** verkaufe. Ein Theil davon liegt mit angesteckten Preisen in meinen Schaufenstern aus. Ausserdem empfehle ich folgende Artikel:

Kleiderstoffe, Besätze, Damenmäntel, Tücher, Unterröcke, Schürzen, Cachenez, Cravatten, Plaids, Reisedecken, Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Gardinen, Buckskins

in grosser Auswahl.

Stadt-Theater.

Direktion: **Julius Rudolph.**

Dienstag, den 28. Januar 1890.
97. Abonnements-Vorstellung. Farbe **weiß.**

Zum 22. Male:

Die Puppenfee.

Personen:

Sir James Plumpsterschire		Runge II.	
Lady Plumpsterschire		K. Willius.	
Bob	deren Kindern	F. Schubert.	
Tommy		A. Author.	
Betsy		A. Hern.	
Jonny		H. Rietan.	
Der Spielwaarenhändler		L. Hofmann.	
Sein Commis		Runge II.	
Die Puppenfee		J. Schneider.	
Japanesin		H. Richter.	
Chinesin	mechanische Figuren		
Bebe (spr. Papa und Mama)		J. Schumann.	
Spanierin		E. Hofmann.	
1. Trommelhase		H. Schmidt.	
2.		M. Krüger.	
3.		A. Gerland.	
4.		P. Sylluwschy.	
Steirerin		A. Willmitz.	
		H. Rudolph.	
Mohrin	mechanische Figuren		E. Pabst.
Poet			E. Richter.
Portier			C. Drackle.
1. Tyrolerin			J. Schumann
2.			M. Sundblad.
3.			Cl. Markgraf.
4.			Zimmermann.
1. Japanerin			A. Kiesewetter r.
2.			L. Herbst.
3.			D. Klein.
4.			J. Junk.
Chinese			Rd. Dalwig.
Ein Bauer			Zimmermann.
Dessen Weib			E. Heinrich.
Deren Kind			M. Michel.
Eine Dienstmagd			M. Wachter.
Ein Lohndiener			A. Schöne.
Ein Commis			R. Runge.
Ein Commissionär			A. Sasse.
Ein Briefträger			E. Markgraf.

Verschiedene mechanische Figuren.

Ort der Handlung: Eine Spielwaarenhandlung.

Großes Puppen-Ballabile.

Das Ballet ist arrangirt von Herrn Balletmeister Gollinelli vom Stadttheater zu Leipzig.

Die neuen Dekorationen sind ausgeführt in den Ateliers des Herrn Carl Schwedler hier und des Herrn Sackoischer, Hofmalers Freter, vom Stadttheater zu Leipzig.

Die neuen Maschinerien, sowie das dekorative Arrangement der Schluß-Apotheose erfunden vom städt. Obermaschinenmeister Herrn Heinr. Richter und unter dessen persönlicher Leitung ausgeführt vom Theatermeister Herrn Ludwig.

Die Beleuchtungseffekte sind nach Angabe und unter Leitung des städt. Obermaschinenmeisters Herrn Richter ausgeführt vom Beleuchtungsinspektor Herrn Hickel.

Die neuen cachirten Spiele sind angefertigt nach Angabe und unter Leitung des städt. Obermaschinenmeisters Herrn Richter vom Cacheur Herrn Meinvald.

Die durchweg neuen Kostüme sind nach Wiener Figurinen theils in dem Atelier des Herrn J. Lewin und B. Christ, theils vom Garderobeninspektor Herrn Thomas und der Obergarderobière Frau Steuer angefertigt.

Hierauf:

„Krieg im Frieden".

Lustspiel in 5 Akten von Gustav v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Hr. Doß.
Mathilde, seine Frau	Frl. Mahr.
Ilka Etwös, seine Verwandte	Frl. Schneider.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Frl. Weis.
Henkel, Stadtrath	Hr. Friedrich.
Sophie, dessen Frau	Fr. Friedau.
Elsa, deren Tochter	Fr. Stierlin.
von Sonnenfels, General	Hr. Rückert.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Ulanen, dessen Adjutant	Hr. Rinald.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Hr. Hoffmann.
von Reß-Reißlingen, Lieutenant der Infanterie	Hr. Schumacher.
Paul Hofmeister, Apotheker	Hr. Friedau.
Franz Konnecy, Bursche bei Folgen	Hr. Brinkmann.
Martin, bei Heindorf	Hr. Markgraf.
Anna, bei Heindorf	Frl. Schumann.
Rosa, bei Heindorf	Frl. Wachter.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch, den 29. Januar 1890.

Rienzi, der letzte der Tribunen.

Große tragische Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	Hr. Staeven.
Irene, seine Schwester	Frl. Prosky.
Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Hr. Stierlin.
Adriano, sein Sohn	Frl. Kaminsky.
Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini	Hr. Voigt.
Raimondo, päpstlicher Legat	Hr. Pohl.
Baroncelli, römische Bürger	Hr. Czerny.
Cecco del Vechio, römische Bürger	Hr. Engelmann.
Ein Friedensbote	Frl. Pleschner.

Gesandte der lombardischen Städte, Neapels, Baierns, Böhmens rc.

Römische Nobili, Bürger u. Bürgerinnen, Friedensboten, Priester u. Mönche aller Orden, römische Trabanten.

Anfang 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr.

Wer rationell, billig, wirksam für auswärts **inseriren will**, wende sich an die **weltbekannte älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. S., Gr. Märkerstr. 27

An die Wähler

der Stadt Halle und des Saalkreises!

Die Unterzeichneten geben hiermit bekannt, daß sie zu Mitgliedern des sozialdemokratischen Wahlkomitees für Halle und den Saalkreis gewählt sind. Dieselben sind gewillt, über alle auf die Wahl bezüglichen Anfragen Auskunft zu ertheilen. Ebenfalls nehmen dieselben schon jetzt Beschwerden über etwaige Unregelmäßigkeiten der Wählerlisten, sowie über Wahlbeeinflussungen u. s. w. entgegen. Briefe sind zu richten an **Carl Mack,** Restaurateur, Friedrichstr. 1. Gelder nehmen alle Unterzeichneten entgegen. Quittung erfolgt im „Wähler".

Für Halle: **Carl Mack,** Restaurateur, Friedrichstr. 1; **Wilh. Grothe,** Tischlermstr., Steinweg 42; **Carl Brandt,** Kolporteur, Kl. Ulrichstr. 29

Für Giebichenstein: **Herm. Seifert,** Maurer, Hohestr. 21; **Albin Schlößel,** Maurer, Ziethenstr. 34.

NB. Wähler, sehet die Wählerlisten nach! Dieselben liegen nur noch bis **Donnerstag Abend 6 Uhr** aus. Besonders machen wir die in Schlaßstelle wohnenden, wahlberechtigten Handwerker und Arbeiter darauf aufmerksam. Alle diejenigen, welche gewillt sind, während der Wahlbewegung und am Tage der Wahl für die sozialdemokratische Partei thätig zu sein, werden ersucht, schon jetzt ihre Adresse an einen der Unterzeichneten abgeben zu wollen.

Das socialdemokratische Wahlkomitee für Halle und den Saalkreis.

Walhalla-Theater

Direktion: **Sebald & Hubert.**

Nur für wenige Tage:

Außerordentliches Auftreten der Osrani-Truppe,

Original-Excentriques.

Herren **Fredericks, Gloß** u. **La Bal,** amerikanische Leiterkünstler.

Miß Zeyhora, Bravourkünstlerin auf dem sich drehenden elektro-mechanischen Trapez.

Mr. Barnum, mit seinen sechs abgerichteten Isabellen-Doggen.

Fräulein Clara Conrad, Lieder- und Walzersängerin.

Herr Georg Röffer, Gesangs-Humorist.

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

(Elektrische Beleuchtung.)

Mittwoch den 29. Januar 1890:

Zum 6. Male:

Mit neuer Ausstattung

Die junge Garde.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Jacobsohn und Ely. Musik von F. Roth.

In Vorbereitung:

Das Mädchen vom Dorfe. Lebensbild von Krüger.

Der Weltumsegler wider Willen. Von Räder.

Anerkannt beste und billigste Einrichtung zum Ordnen und Aufbewahren der Briefe.
Diese, sowie alle anderen Soennecken'schen Fabrikate vorräthig bei **A. Fritze, Halle a. S.**

Doppelbier ff.

ärztlich empfohlen für Brustschwache, Magenleidende, Reconvalescenten rc., empfiehlt **H. Müller,** Schwemmebrauerei 1.

Gummi-Artikel aller Art bester Qual. billigst. Preisl. grat. **Rich. Freisleben, Dresden,** Postpl.

Hochelegante Theater- und Maskengarderobe

für Damen und Herren verleiht **Martha Runge, Luckengasse 4a p.,** früher Wallstraße 38.

Für Oekonomen!

Porzellan-Nesteier

empfiehlt à Dutzend 0,60 M.

J. A. Heckert,

Nähe der Kleinschmieden.

Meine rühmlichst bekannten **Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel** mit Vanillegus, sowie vortrefflich schmeckende feinste geriebene **Rapskuchen** empfehle täglich frisch. **Carl Koch,** Herrenstr. 1.

Pflaumenmus,

à Pfund 20 Pfg., Kübel billiger.
R. Hahndorf, Kl. Ulrichstr. 13.

Die **regelmäßige Abfuhr des Pferdedüngers** von 6—8 Pferden ist zu vergeben. Offerten befördert unter **H. e. 16870 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

2 schöne Damenmasken verleiht Reilstraße 1, II. l.

Ich mache hierdurch meinen werthen Kunden bekannt, daß ich mit Gottes und guter Menschen Hülfe wieder im Stande bin, mein Geschäft aufzunehmen. Bitte mir das frühere Wohlwollen auch ferner zu bewahren, und die bis jetzt vorgekommene Versäumniß zu entschuldigen.

Mit aller Hochachtung

Max Feilner,
Unter-Teutschenthal.

Ich sage hierdurch allen Denen, die mich bei meiner Krankheit so reichlich unterstützten, sowie dem Herrn **Dr. Frey** für seine rastlosen Bemühungen meinen herzlichsten Dank; möge der liebe Gott ihnen ein reicher Vergelter sein.

Hochachtungsvoll

Max Feilner, Unter-Teutschenthal.

Herrengarderobe wird gereinigt, aufgebügelt, ausgebessert, auch umgearbeitet. Bärgasse 9, 2 Tr. i. H.

Zur Anfertigung von aller Art Schuhwaaren empfiehlt sich H. Bernold, Schuhmacher, Bockshörner 9.

Bettzeug, Inlett u. Plansäcke, alt u. neu, zu nähen, auch Stricken wird angen. Zu erfragen Landwehrstraße 12, Hof 2 Tr. r.

Düngergrube ist abzuholen. Giebichenstein, Ziethenstraße 33.

Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern, sow. allen **Putzarbeiten** unter Garantie für guten Sitz und geschmackvolle Ausführung.
M. Bohr, Kl. Brauhausgasse 7, p. l.

Wäschen oder andere Arbeit nimmt an Reilstraße 31, H. p.

Einrahmungen von Bildern u. Spiegeln werden schnell und z. soliden Preisen ausgeführt bei Friedr. Wende, Mittelstr. 3.

Hochelegante neue Herren- und Damenmasken zu verleihen Gr. Wallstraße 38.

Ueberzeugung macht wahr!

Butter à Stück **65 Pfg.** aus der Dampfmolkerei Dreileben (Magdeb. Niederung), bis jetzt in Güte u. Geschmack unübertroffen. **Käse** vorzüglich, halb und ganz durch. **Bücklinge, Bratheringe, Sardinen. Thür. Wurstwaaren, Speck rc. Fett delikat à 75 Pfg. Brod** u. **Weißbrod,** groß u. schön. **Kaffee ff. Zucker, Hülsenfrüchte rc. Schrader,** Meckelstraße 17.

Gold. Kette

11 Alter Markt 11.

Heute Dienstag Abend

Pökelknochen.

Briquetts- und Aschefuhren werden schnell und billig gefahren. **G. Müller,** Spitze 38.

Berliner Mettwurst, à Pfd. 70 Pfg., empfiehlt **Richard Löther,** Mühlgasse 7.

10 neue elegante

Damenmasken

verleiht billig Kl. Schlamm 1, I.

Herren- und Damenschuhwaaren, sowie Reparaturen fertigt schnell und billig Fr. Herold, Trotha, Katzenplan.

Arme alte Wittwe bittet edle Herzen um **Unterst. zur rückständigen Miethe.** Off. u. T. 48 an die Exp. des G.-A. erb.

Ein Kind (Mädchen) wird unentgeltlich in Pflege genommen ev. auch an Kindesstatt. Gr. Rittergasse 2, 1 Tr. r.

Anständige kinderlose Leute wünschen ein Kind in Pflege zu nehmen. Frau Präckelt, Bahnhofstr. 1, p.

Der Herr, welcher das **Operngla**s aus dem „Stadt-Theater", III. Rang r., aus Versehen mitgenommen hat, wird gebeten, dasselbe dort abzuliefern.

Kanarienvogel Sonnabend entflogen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Lindenstr. 1c, 3 Tr.

J. gelbbrauner Hund mit Halsband u. weißen Füßen und schwarzer Schnauze abhanden gekommen. Bitte abzugeben Verl. Marienstr. 26, Sout.

Ein älterer Beamter wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder kinderlosen Wittwe ohne Anhang in den 40er Jahren behufs Verheirathung. Off. mit Photographie sind u. T. 47 an die Exped. des Gen.-Anz. zu richten.

Ein geb. Dame, alleinstehend, selbstständig, wünscht die Bekanntschaft eines geb. Herrn nicht unter 30 Jahren behufs Verheirathung. Gefl. Offerten unter **D. M.** bitte hauptpostlagernd niederzulegen.

Geb. 26j. Mädchen (Waise) w. die Bekanntsch. e. alt. Wittwers mit 1 bis 2 Kind. in sicherer Stell. beh. Verh. Gefl. Off. u. T. 49 an die Exped. d. G.-A. erb.

!Nizza!

A. S. 100.

Brief abgeholt? Adresse darin angegb. Sonntag nicht gefunden. Bitte Nachricht

Herrn **Ernst Lange** zu seinem heutigen 20. Wiegenfeste ein 3 mal dreifach Hoch. **F. B.**

2 Drittheile d. Menschen leiden an **Bandwurm** und **sonstigen Würmern.** Diese beseitigt gefahr- und schmerzlos **Rich. Mohrmann,** BERLIN, Moabit, Calvinstr. 46, früher Rossen in Sachsen. **Tausende von Attesten!** Prospecte gratis und franco.

„Johannistrieb." Ein **Friedensbote** und **Retter** aus geistigem und körperlichem Elend gegen **selbstverschuldetes** Unglück. Preis verschlossen in Couvert 1 Mark in Briefmarken.

Sicherste Kur der Welt. Sechszehnjährige Praxis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900129025/fragment/page=0004